

UMVERTEILEN - GEHT! VERGESELLSCHAFTUNG - GEHT ERST RECHT! UMFAIRTEILEN - GEHT NICHT!! FAIRER KAPITALISMUS - GEHT ERST RECHT NICHT!

Widerstand fängt mit Klarheit in den Köpfen an: Fairer Lohn, gerechter Lohn, geht alles nicht, es gibt nur erkämpften Lohn.

Die herrschende Sprache ist die Sprache der Herrschenden: Sie reden von Tarifverhandlungen der Sozialpartner, in Wirklichkeit sitzen sich Klassengegner gegenüber (bzw. Stellvertreter, die an Sozialpartnerschaft glauben). Und wird der von den Beschäftigten erarbeitete Mehrwert fair verteilt? Wer das glaubt, wird selig und wer das nicht glaubt, kommt auch in den Himmel.

Und jetzt die Billionenvermögen, die die Herrschenden im Laufe der Jahrzehnte angehäuft haben – geben sie uns einige Milliarden davon ab durch Apelle an ihre Fairneß?!

Wir als Lohnabhängige (eingeschlossen: Arbeitslose, Studierende, Rentner) stehen allein - wir können uns gegen Kapital, Staat und Medien nur durch Kampf behaupten und größere Teile am Mehrwert oder am Vermögen der Reichen erhalten.

Es gibt ein altes, bekanntes **Lied**, das sich als Volkslied leider in Deutschland nicht durchgesetzt hat:

*-----
"Es rettet uns kein höh'res Wesen,
kein Gott, kein Kaiser noch Tribun.
Uns aus dem Elend zu erlösen
können wir nur selber tun!
Leeres Wort: des Armen Rechte,
Leeres Wort: des Reichen Pflicht!
Unmündig nennt man uns und Knechte,
duldet die Schmach nun länger nicht!"*

Soviel Klarheit war schon mal da vor 141 Jahren, daß wir dem Elend nicht durch fair teilen entkommen und kein Gott, kein Kaiser die höchste Instanz bei der Verteilung des erarbeiteten Mehrwertes sein kann. Und daß der Staat nicht das "hö'ré Wesen" ist.

Diese Klarheit war schon mal da beim Dichter der Internationale, Eugène Pottier (1871) - und den Zigmillionen, die sie sangen.

Soviel Klarheit muß sein: Es geht nicht nur um Umverteilung sondern auch um die Vergesellschaftung der Produktionsmittel.

Wer diesen Begriff "Umfairteilen" (vielleicht gutwillig) geschaffen hat und dann auch noch als Motto für eine Kampagne ausgewählt hät, hat eine Kampagne angeleiert, die kompatibel ist für die SPD, die ja wohl auch mit den von ihr geschaffenen Steuergesetzen mitverantwortlich ist für die Umverteilung von unten nach oben.

Und jetzt schreiten wir Seit an Seit mit der SPD?

Wir schreiten Seit an Seit mit allen KollegInnen, die es ernst meinen im Widerstand gegen das System, daß das Elend in Griechenland, Spanien, Italien und zunehmend auch bei uns in Deutschland hervorbringt.

Aber wir streiten uns mit Ideologen, die wohl bald auch noch Kampagnen starten werden wie: Für fairen Kapitalismus, für fairen Imperialismus.

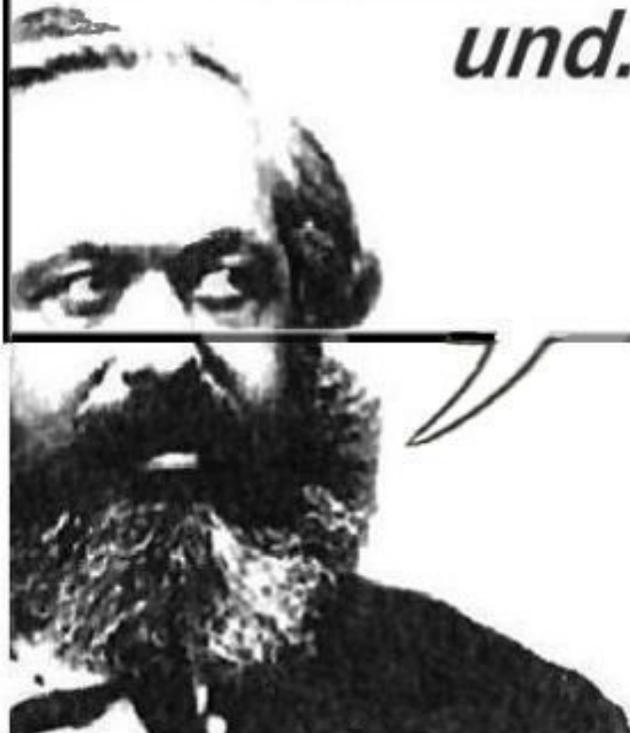
Hallo Friedrich

Ciao Bello
Hola Friedrich
Γεια Friedrich
Oi Friedrich
سلام كارل Friedrich
etc.

du wirst *es nicht glauben..*
nach 140 Jahren
wollen sie immer
noch ,immer wieder...

UM fair TEILEN

und...



Hallo Karl

Ciao Carlo
Hola Carlo
سلام كارل Karl
Salut Charles
Γεια Karl
etc.

Was..?
nein..
aber..
nein!.. Ach,..
Laß uns singen:

"Es rettet uns
kein höh'eres Wesen
(s. Rückseite)



JOUR FIXE GEWERKSCHAFTSLINKE HAMBURG

Wir beteiligen uns am 29.9. ! Umfairteilen Kampagne

Datum: Sa, 29/09/2012 von 12:00 bis 15:00

Ort: Hamburg

Menschenkette um das Bankenviertel ab 12 Uhr, Kundgebung auf dem Rathausmarkt ab 13.15 Uhr. Mehr: <http://umfairteilen.de/start/staedte/hamburg/>

Unsere Einwände stehen oben in dem Flugblatt. Fragen an attac

Darüber hinaus haben wir noch einige Fragen an die Initiatoren der bundesweiten Kampagne, Aktivisten von attac:

Bei dem Bündnis machen die Partei "Die Grünen" und einige Gewerkschaftsvorstände mit. Und es ist unklar, ob sogar die SPD noch mitmachen wird. Für uns sind diese genannten Mitverursacher der Lage, gegen die jetzt protestiert wird. Nur einige Maßnahmen: Riester-Rente (d.h. Privatisierung des Rentensystems), Rente mit 67, Hartz IV und Privatisierungsbeschleunigungsgesetz, die von Grünen und SPD geschaffen wurde und gegen die von Gewerkschaftsseite nicht Front gemacht wurde.

Wenn man mit diesen Organisationen ein Bündnis macht, drückt sich das auch sprachlich aus, indem man das Motto "UmFairTeilen" wählt. Als wenn sich Ausgebeutete und Ausbeuter an einen Tisch setzen und den Mehrwert der Produktion fair und gerecht teilen könnten. Die Umverteilungsfrage spielt in der Bevölkerung bei dem immer krasser werdenden Gegensätzen bei Einkommen und Vermögen in der Tat eine große Rolle.

Allerdings sollte nicht nur Umverteilung sondern auch die Eigentumsfrage bei dieser Debatte von Linken immer mit benannt werden. Wenn wir das nicht tun und das Motto wählen: UmFairTeilen, dann sind wir allerdings kompatibel für Grüne und SPD - und sinken auf Wahlhelferniveau herab. Durch eindeutige Forderungen und eindeutige Sprache schaffen wir Abstand zu bestimmten Bündnispartnern und Unterstützern!

Zu den Unterstützern der Kampagne gehört auch die IG Metall Hamburg:

Berthold Huber, IGM-Vorsitzender, redete am 1. Mai in Hamburg. Seinen 60. Geburtstag richtete noch Frau Merkel im Kanzleramt aus. Über sie sagte er den schönen Satz: "Ich setze auf die Vernunft von Angela Merkel. Die Bundeskanzlerin hat bisher gegenüber Arbeitnehmern einen fairen Kurs gefahren." (Süddeutsche Zeitung vom 6.10.10). Vorher war Josef Ackermann die Ehre widerfahren, bei Frau Merkel im Kanzleramt zu speisen.

Huber brachte seinen Standort-Standpunkt zum Ausdruck, also die Stärkung der deutschen Industrie. (Das geht soweit, daß seine Gewerkschaft zur Stärkung der deutschen Rüstungsproduktion eine Broschüre veröffentlichte, Vorwort: Jutta Blankau, frühere Hamburger IGM-Vorsitzende). Am 1. Mai hatte er aber wieder soviel linke Rhetorik drauf, daß er sich mit den Ausgebeuteten in Griechenland und Spanien solidarisch erklärte (diese Rhetorik hatte er als führender Kader beim KABD, kommunistischer Arbeiterbund Deutschland) gelernt. Gewinnen wir an Stärke, wenn wir uns mit solchen Kräften gemein machen oder sinken wir ab ins Beliebige, sogar ins Verwirrende und Widersprüchliche?

attac und etliche der Aufrufer und Unterstützer haben in der Öffentlichkeit einen ehrlichen und honorigen Ruf. Wir müssen den 29.9. abwarten, wieviele unserer MitbürgerInnen sich aktivieren lassen.

Wir wissen nicht, ob die radikale Linke in Hamburg eingeladen wurde zum Bündnis oder zur Unterstützung. Jedenfalls hat sie sich vom dem Slogan "UmFairTeilen" und einigen Bündnispartnern abschrecken lassen - hoffentlich vom Erscheinen am 29.9. nicht.

An diesem Tag gibt es in Hamburg eine Menschenkette, in anderen Städten Kundgebungen und Demonstrationen. Wenn wir wirklich Widerstand organisieren wollen, reichen Plätze und Straßen nicht, unsere Zielrichtung müßten Betriebe und Arbeitsplätze ein. Einige der Bündnispartner und Unterstützer dürften dann schon ausscheiden. (DW)

